



Stuttgart, 29. Januar 2016

Konzentration auf Spitzenforschung und Spitzenuniversitäten. Imboden-Kommission weist den Weg zu einer leistungsgerechten Fortsetzung der Exzellenzinitiative

"Der Blick von außen zeigt, dass die Exzellenzinitiative das deutsche Wissenschaftssystem dynamisiert, international sichtbarer und leistungsfähiger gemacht hat. Die Analyse der Imboden-Kommission ist präzise und nüchtern, und die Empfehlungen für die Fortführung der Exzellenzinitiative sind unmissverständlich: Effizienter Einsatz der Gelder bedeutet: Stärken stärken", sagt der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz der baden-württembergischen Universitäten, Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer.

Die baden-württembergischen Universitäten begrüßen den Bericht und die Wirkungsanalyse der Imboden-Kommission und stellen sich hinter die Empfehlungen zur Fortführung der Exzellenzinitiative. Der Bericht zeigt, dass die großen Forschungsverbünde, die sogenannten Forschungscluster, zu einer beeindruckenden qualitativen Leistungssteigerung in der Forschung geführt haben und damit signifikante Unterschiede in der Forschungsleistung der Universitäten deutlich gemacht haben. Nachholbedarf besteht hingegen nach wie vor in der Steuerungsmöglichkeit und den Führungsstrukturen der deutschen Universitäten.

500 Millionen Euro sollten künftig jährlich zur Verfügung gestellt werden, um die positiven Effekte der Exzellenzinitiative fortschreiben und verstärken zu können. Diese Summe kann aber nur Wirkung entfalten, wenn das Geld gezielt zur Stärkung der Spitzenforschung und der Spitzenuniversitäten vergeben wird. Die Imboden-Kommission fordert daher, die Mittel auf die überaus erfolgreiche Förderlinie der Exzellenzcluster zu konzentrieren und die Laufzeit auf bis zu 8 Jahre zu verlängern, um die Konzentration auf die Forschungsleistung zu ermöglichen und das Berichtswesen zu reduzieren. Zu recht schlägt die Kommission vor, die Universitäten als Ganzes

durch eine Exzellenzprämie zu stärken (jährlich 15 Millionen Euro). Diese Prämie sollen die 10 leistungsstärksten Universitäten erhalten. Damit entfällt der Wettbewerb um Zukunftskonzepte, weil "Zukunftskonzepte ihren ureigenen Charakter verlieren, wenn die Zukunft alle paar Jahre neu erfunden werden muss", so die Kommission.

„Die Exzellenzinitiative ist für die Spitzenforschung da, für andere Aufgabenbereiche wie Lehre, Nachwuchsförderung und Gleichstellung gibt es auch andere Programme wie den Hochschulpakt 2020, den Qualitätspakt Lehre, das Professorinnenprogramm und den Nachwuchspakt“, sagt der stellvertretende Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz, Prof. Dr. Wolfram Ressel. „Die Empfehlungen garantieren eine hohe Dynamik, denn die Verdoppelung der Pauschale für indirekte Projektkosten wird dafür sorgen, dass die Spitzengruppe immer wieder neu definiert wird.“

www.lrk-bw.de/index.php/pressemitteilungen